FIDELITY

FIDELITY 88

MUSIK UND HIFI



für www lizenzierter Auszug aus FIDELITY 88 – 06/2026

SUBBASE AUDIO LUMÉON

88

D 13,50 € • A 14,90 € • L 15,80 € • CH 22,20 CHF 06/2026 • 15. Jahrgang • November/Dezember 2026

Subbase Audio Luméon

DAS LICHT-WESEN

Von Knuth Zensen. Fotografie: Thomas Schlipper

Ich habe den Eindruck, dass das Angebot an High-End-Accessoires ziemlich unübersichtlich geworden ist. Bei der Kategorie Plattenauflagegewichte scheint zumindest die Funktionsweise erfreulich eindeutig. Oder ist es vielleicht doch nicht so einfach?

— Wozu benötigt man ein Plattengewicht, beziehungsweise was bewirkt es? Die einfachsten Konstruktionen wollen die Vinylscheibe durch ihr Gewicht fest auf den Plattenteller drücken und so unerwünschte Mikrovibrationen abschwächen. Gewellte Scheiben durch den Druck zu glätten funktioniert nur in wenigen Fällen. Eine der beiden Scheiben meiner noblen 45-rpm-Ausgabe von Oscar Petersons *We Love Requests* ist von Geburt an extrem aufgewölbt. Lege ich die Seite auf, bei der die Wölbung Richtung Achse ansteigt, hilft tatsächlich meine schwere Auflage. Drehe ich die Scheibe um, verstärkt sich die nach außen steigende Wölbung. Bei sehr dünnem Vinyl verschlimmern sich die Unebenheiten oft deutlich.

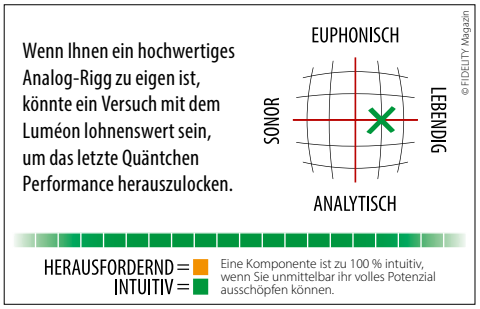
Bei den aufwendigeren Auflagegewichten sind meist Elemente eingefügt, die die Scheibe zusätzlich beruhigen. So weit nichts Neues. Thomas Schlipper, Entwickler und Eigentümer der Subbase Audio Manufaktur, verfolgt mit seiner Plattenauflage Luméon einen anderen Ansatz. Er erklärte mir, dass dämpfende Maßnahmen der Musik einen

lizenziert für www-Nutzung in D/A/CH für: Subbase Audio Manufaktur | Gut Vellbrüggen 7 | 41469 Neuss | Telefon +49 178 3410431 | info@subbase-audio.de | www.subbase-audio.de

lizenziert für www-Nutzung in D/A/CH für: Subbase Audio Manufaktur | Gut Vellbrüggen 7 | 41469 Neuss | Telefon +49 178 3410431 | info@subbase-audio.de | www.subbase-audio.de



Teil ihrer Energie rauben. Seine Produkte seien so entwickelt, dass sie das Resonanzverhalten positiv beeinflussen. Dieses würde durch verschiedene Maßnahmen erreicht, die genauestens aufeinander abgestimmt seien, um den gewünschten Effekt zu erzielen.
Lange Versuchsreihen hätten ergeben, dass langsam gewachsenes Ebenholz ein ideales Material für diese Anwendung ist. Da es aber kaum noch in der benötigten Qualität zu bekommen ist, suchte er einen gleichwertigen Ersatz. In Zusammenarbeit mit dem Holzlieferanten wurde ein spezielles Laminat entwickelt. Es besteht aus harzgebundenen dünnen Ahornschichten, die unter hohem Druck verpresst werden. Mit 1200 Gramm pro Kubikdezimeter weist der Werkstoff das gleiche spezifische Gewicht wie Ebenholz auf. Ein Vorteil gegenüber Massivholz ist die Unempfindlichkeit gegenüber Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen. Der Durchmesser der Plattenauflage ist mit 87 Millimetern relativ groß, die Höhe beträgt 39 Millimeter. Das relativ geringe Gewicht von 309 Gramm ▸



erlaubt die Verwendung auf den meisten Plattenspielern. Wie die seitlich eingefrästen Rillen und die organisch geformten Mulden an der Unterseite ist die gesamte Geometrie genaustens berechnet, um mit den im Inneren verbauten Resonatoren ein optimales Resultat zu erzielen, so der Hersteller. Die Spindelaufnahme aus speziellem Edelstahl mit Einlagen aus hochreinem Kupfer ist als phiTon-Resonator konstruiert. Die Wirkung wird durch drei weitere in den Korpus eingeschraubte Resonatoren unterstützt. Selbst die aus Aluminium gefräste Deckelplakette mit dem Shambala-Platinlogo sei Teil der Resonanzabstimmung, erläuterte mir der Entwickler. Das Ornament wird durch den Schliff der gestrahlten und schwarz vernickelten Oberfläche dezent zur Geltung gebracht.

Die Entwicklung des Luméon-Modells (wie auch des aufwendigeren Crown of Equilibrium) erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizer Toningenieur Corrado Faccioni und seiner Firma Corfac2. Wer sich über den theoretischen Ansatz der phiTon_resonaTors informieren möchte, kann das auf der Website www.corfac2.com. Unter anderem stehen dort das Whitepaper sowie Patentschriften zur Verfügung. Inwieweit das nachvollziehbar ist, möge der interessierte Leser selbst beurteilen.

Tatsächlich ist für mich in erster Linie entscheidend, ob das Luméon tatsächlich einen Effekt auf die Musikwiedergabe hat, und wenn ja, welchen. Versuch macht klug. Um nicht den Überblick zu verlieren, beschränkte ich die analoge Peripherie auf einen einzigen Tonabnehmer (Nagaoka MP-700) und einen Tonarm (TW 10.5). Thomas Schlipper erklärte mir, dass der Plattenteller und die Auflagematte direkt die Wirkungsweise des Plattengewichts beeinflussen. Also machte ich Testreihen mit der Lehmannaudio Stage 1, der Sonic Voice Leder, der Matte von TW Acustic und der nackten Bronzeoberfläche des Plattentellers. Die Tonarmhöhe passte ich minutiös an. Nach ausführlichen Versuchen stellte sich die Kombination mit der zwei Millimeter starken Ledermatte als mein Favorit heraus. Die folgenden Eindrücke beziehen sich auf diese Konstellation.

Eine Veränderung des Klangbilds nahm ich unmittelbar und relativ deutlich wahr. Nach vielen, oft bis in die späte Nacht ausgedehnten LP-Sessions quer durch fast alle Genres kristallisierten sich die durchweg positiven Veränderungen heraus. Im Unterschied zu den von mir bisher verwendeten Plattengewichten, die meist in ein oder zwei Disziplinen Klangverbesserungen wie zum Beispiel präzisere Basswiedergabe oder Stabilität der Raumdarstellung erzielten, wirkt das Subbase Luméon ganzheitlich. Die virtuelle Klangbühne öffnet sich, die einzelnen Schallereignisse gewinnen an Ausdruckskraft und Plastizität. Stimmen und akustische Instrumente klingen natürlicher, ohne überbetonende Effekte. Das Erstaunlichste dabei ist die entspannte

lizenziert für www-Nutzung in D/A/CH für: Subbase Audio Manufaktur | Gut Vellbrüggen 7 | 41469 Neuss | Telefon +49 178 3410431 | info@subbase-audio.de | www.subbase-audio.de

lizenziert für www-Nutzung in D/A/CH für: Subbase Audio Manufaktur | Gut Vellbrüggen 7 | 41469 Neuss | Telefon +49 178 3410431 | info@subbase-audio.de | www.subbase-audio.de



Das Foto verdeutlicht (zumindest teilweise) den Aufbau des Luméon: Unter der Abdeckplatte aus Aluminium (links) sind drei Resonatoren mit dem Holzgehäuse verschraubt. Rechts daneben die Unterseite des Gewichts mit ihren drei organisch eingefrästen Mulden, die ebenfalls Bestandteil der durchaus komplexen Resonanzabstimmung sind. In der Mitte steht eine herausgelöste Spindelaufnahme.

Selbstverständlichkeit der Darbietung. Die Musik gewinnt an Transparenz, und selbst komplexe Arrangements sind leichter zu erfassen. Das verlockt mich, eine Scheibe nach der anderen aus dem Regal zu ziehen. Besonders deutlich ließen sich die oben beschriebenen Effekte beim Intro von „Boogie Woogie Waltz" (Weather Report, *Sweetnighter*) heraushören. Die Hallfahnen der perkussiven Klänge konnte ich in ihrem Verlauf mühelos nachverfolgen. Die prägnanten Basslicks von Miroslav Vitous explodierten ansatzlos im Hörraum. Die Konturenschärfe verbesserte sich, auch die Feindynamik legte zu.

In bester Vinylqualität ist auch *Wamono A to Z Vol.1* gefertigt. Dieser Sampler mit dem Untertitel „Japanese Jazz Funk & Rare Groove 1968–1980" ist außergewöhnlich gut zusammengestellt. Das Stück „Jongara Reggae" von Tadaaki Misago & Tokyo Cuban Boys ist eine mit traditionellen japanischen Instrumenten gewürzte Melange aus Souljazz-Elementen und dezentem Reggae-Groove. Mit dem Luméon wirkt die Wiedergabe lebendiger, offener. Der Kontrabass, der maßgeblich für die Reggae-Stimmung sorgt, verabschiedet das Stück mit einem bluesigen Solo. Das Instrument gewinnt durch das Plattengewicht an Plastizität, es steht fast greifbar in meinem Hörraum. Fast alle Scheiben profitierten vom Luméon.

Um Missverständnissen vorzubeugen, möchte ich betonen, dass trotz der beschriebenen Effekte mit dem Plattengewicht keine Fehler der Analogkette ausgeglichen werden können. Das Luméon kann nur helfen, sämtliche Qualitäten eines hochwertigen Setups ans Licht zu bringen. Dass es sich um relativ subtile Veränderungen handelt, die zudem noch durch die Interaktion mit der Peripherie beeinflusst werden, liegt auf der Hand. Aber das gilt letztendlich für alle Maßnahmen, die die Wiedergabequalität einer gut zusammengestellten High-End-Anlage steigern sollen. Zum Vergleich hat mir Thomas Schlipper auch das aufwendigere (und kostspielige) Crown of Equilibrium mitgegeben. Tatsächlich bewirkt es prinzipiell die gleichen positiven Effekte, nur geraten diese noch etwas ausgeprägter. Interessierte Musikliebhaber können sich mit der Subbase Audio Manufaktur in Verbindung setzen, um das Luméon zum Test in der eigenen Anlage auszuprobieren. ▪

Plattengewicht | Subbase Audio Luméon | Konzept: Plattengewicht mit integrierten Resonatoren | **Konstruktion:** Materialmix aus Holzlaminaten, Edelstahl, Aluminium und mehr | **Maße:** Durchmesser 87 mm, Höhe 39 mm | **Gewicht:** 309 g | **Garantiezeit:** 2 Jahre | **Preis:** um 670 €

Subbase Audio Manufaktur | Gut Vellbrüggen 7 | 41469 Neuss | Telefon +49 178 3410431 | info@subbase-audio.de | www.subbase-audio.de